

	<i>Gabriele Wendorf</i>	
1	Einleitung	11

Teil I – Forschungsgegenstand und Forschungsmethode

	<i>Gabriele Wendorf</i>	
2	Die Umbruchsituation in Wohnsiedlungen: Herausforderungen und Chancen	16
2.1	Baulich-räumliche Handlungsfelder	18
2.1.1	Erscheinungsbild	18
2.1.2	Wohnungsgrundrisse und Komfort	19
2.1.3	Neue energiebezogene Anforderungen	22
2.1.4	Rückbau als Option für die Aufwertung von Zeilensiedlungen	26
2.1.5	Fazit: Enormer Modernisierungsbedarf in Nachkriegssiedlungen	29
2.2	Soziale Handlungsfelder	30
2.2.1	Integration neuer Bewohnergruppen	30
2.2.2	Zunehmende Armut in der Bewohnerschaft	31
2.2.3	Partizipation der Bewohnerschaft	32
2.3	Wohnungsmärkte im Wandel	33
2.3.1	Besonderheiten in den neuen Bundesländern	34
2.3.2	Privatisierung von Beständen	35
2.4	Fazit: Umbruchsituationen als Chance begreifen	36
2.5	Literatur	38
	<i>Olaf Saphörster, Gabriele Wendorf</i>	
3	Lebensraum Stadt und die Entwicklung von Zeilensiedlungen	40
3.1	Lebensraum »Stadt«	41
3.2	Lebensqualität und Wohnen in Städten	44
3.3	Das Untersuchungsfeld »Zeilensiedlung«	47
3.3.1	Historischer Kontext der Zeilensiedlung	48
3.3.2	Planerische Charakteristika von Zeilensiedlungen	51

3.3.3	Die sozialen Rahmenbedingungen in Zeilensiedlungen	57
3.4	Fazit: Interdisziplinäre Analyse des Lebensraums »Stadt« am Beispiel der Zeilensiedlungen	59
3.5	Literatur	60
	<i>Bettina Graf, Gabriele Wendorf</i>	
4	Die Mensch-Umwelt-Beziehung in Wohnsiedlungen	63
4.1	Zur Wechselwirkung zwischen Mensch und Raum in der Wohnumgebung	63
4.1.1	Die Aneignung der (Wohn-)umwelt aus psychologischer, institutionen-ökonomischer und soziologischer Perspektive	64
4.1.2	Die Entstehung von Ortsbindung	68
4.2	Wohlbefinden und Lebensqualität im Wohnumfeld	73
4.2.1	Die Entstehung von Emotionen im Raum	73
4.2.2	Die Atmosphäre zwischen Mensch und Umwelt	77
4.3	Fazit	81
4.4	Literatur	82
	<i>Doris Felbinger, Bettina Graf, Gabriele Wendorf</i>	
5	Grounded Theory als Forschungsstrategie	84
5.1	Anforderungen an die transdisziplinäre Forschung	84
5.2	Grounded Theory als Methode qualitativer Sozialforschung	85
5.3	Grounded Theory und partizipative Forschungsmethoden (Aktions- und Praxisforschung)	90
5.4	Sensibilisierende Konzepte und Forschungsdesign der Forschungsgruppe »Zeilenumbruch«	92
5.5	Erhebungskonzept und -instrumente	93
5.5.1	Auswahl der Untersuchungsgebiete	94
5.5.2	Interviews mit Expertinnen und Experten	95
5.5.3	Eingrenzung der Untersuchungsinhalte	96
5.5.4	Relevante soziale Rahmendaten der Befragten	97
5.5.5	Qualitative Interviews	99
5.5.6	Analyse der Interviews und Analysetechniken der Grounded Theory	101
5.5.7	Das Programm ATLAS/ti: Computerunterstützte Analyse qualitativer Daten	105
5.5.8	Fotostudie im Rahmen der Interviewstudie	105
5.5.9	Partizipation als Instrument: Das Verfahren Grüne Mappe	106
5.6	Literatur	113

Teil II – Das Wohnumfeld in Zeilensiedlungen: Ergebnisse aus räumlicher, sozialer und institutioneller Perspektive

	<i>Bettina Graf, Olaf Saphörster, Gabriele Wendorf</i>	
6	Das physisch-bauliche Wohnumfeld: Potenziale des Außenraums in Zeilensiedlungen	116
6.1	Definition und Bedeutung des Außenraums in Zeilensiedlungen	116
6.2	Mensch und wohnungsnaher Außenraum: Die psychologische Konzeption einer wechselseitigen Beziehung	120
6.3	Mensch, Natur und Landschaft	130
6.4	Forschungsansatz und Ergebnisse	132
6.5	Schlussfolgerungen: nutzungs- und erholungsrelevante sowie ästhetische Anforderungen an Außenräume	142
6.6	Literatur	146
	<i>Sabine Gruner, Helga Jonuschat</i>	
7	Das soziale Wohnumfeld	150
7.1	Eingrenzung des Forschungsbereichs soziales Wohnumfeld	151
7.1.1	Der Sozialraum »Nachbarschaft«	151
7.1.2	Konzepte zur Beschreibung der nachbarschaftlichen Gemeinschaft	156
7.1.3	Unser Untersuchungsansatz	162
7.2	Die Rolle nachbarschaftlicher Interaktionen für das soziale Wohnumfeld	166
7.2.1	Kommunikationsstrukturen in Nachbarschaften	167
7.2.2	Kommunikationsinhalt »Unterstützung«	175
7.2.3	Wirkung nachbarschaftlicher Interaktionen auf das persönliche Wohlbefinden	178
7.3	Soziale Grenzziehungen und Dominanzverhältnisse in Nachbarschaften: Rassismus und die Stigmatisierung von Armen	180
7.3.1	Neue Grenzlinien in Nachbarschaften? Zum Verhältnis von Rassismus und der Stigmatisierung von Armut	182
7.3.2	Grenzlinien in den Nachbarschaften – Kulturelle Zugehörigkeiten versus rassialisierende Konstruktionen?	198
7.3.3	Integration der Ergebnisse: Bourdieu's Konzept des Habitus als Erklärung für kleinräumige Segregation in Nachbarschaften	205
7.4	Integration der Ergebnisse: Der Beitrag von Interaktionen und Grenzlinien in Nachbarschaften für das persönliche Wohlbefinden	209
7.5	Literatur	215

Doris Felbinger, Gabriele Wendorf

8	Die Rolle von Institutionen und Akteuren im Wohnumfeld	220
8.1	Der institutionenökonomische Blick auf das Wohnumfeld	220
8.2	Die institutionalisierte Nutzung von gemeinschaftlich nutzbaren Ressourcen im Wohnumfeld	223
8.2.1	Die Common Property-Theorie als Blaupause	224
8.2.2	Freiflächen im Zeilenbau – tauglich für Common Property-Regime?	227
8.2.3	Ruhe oder Lärm – Die Bedeutung des »akustischen Raums« als Gemeinschaftsgut	237
8.2.4	Das Management von Common-Pool-Ressourcen im Wohnumfeld	245
8.3	Gestaltung des institutionellen Wohnumfelds durch Sozialmanagement	248
8.3.1	Das Individuum als Adressat des Sozialmanagements	250
8.3.2	Die Nachbarschaft als Adressat des Sozialmanagements	253
8.3.3	Der Hausmeister, die Hausmeisterin – »Institution« im Wohnumfeld	256
8.4	Die Rolle von Hauswartinnen und Hauswarten als Institution im Wohnumfeld	273
8.5	Fazit	274
8.6	Literatur	276

Teil III – Qualitäten und Potenziale in Zeilensiedlungen

Doris Felbinger, Bettina Graf, Sabine Gruner, Helga Jonuschat, Olaf Saphörster, Gabriele Wendorf

9	Wohlbefinden im Wohnumfeld – Integration inter- und transdisziplinärer Forschungsergebnisse	280
9.1	Emotionen als Ausdruck des individuellen Wohlbefindens im Wohnumfeld	281
9.1.1	Das Wohlbefinden fördernde Emotionen	282
9.1.2	Das Wohlbefinden beeinträchtigende Emotionen	283
9.2	Zentrale soziale Prozesse mit Einfluss auf das Wohlbefinden im Wohnumfeld	286
9.2.1	Nachbarschaftliche Interaktion und Gemeinschaftsbildung	286
9.2.2	Privatheitsregulation	287
9.2.3	Soziale Grenzziehungen in Nachbarschaften	287
9.2.4	Handlungsspielräume und Aneignungsprozesse im Wohnumfeld	288
9.2.5	Lokale Regeln und Normen im Wohnumfeld	290
9.2.6	Die Rolle von zentrale Personen und Institutionen im Wohnumfeld	291
9.2.7	Entstehen eines Bildes von »Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit«	293

9.2.8	Sinneseindrücke und ästhetische Wahrnehmung im Wohnumfeld	294
9.2.9	Fazit zu den dargestellten Prozessen	296
9.3	Untersuchungsrelevante Rahmenbedingungen in Nachkriegssiedlungen	296
9.4	Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und übergeordnete Entwicklungen	300
9.4.1	Bedeutung der Nachbarschaft für das Individuum	300
9.4.2	Gesellschaftliche Diskurse	302
9.4.3	Weitere Rahmenbedingungen	304
9.5	Modelldiskussion und Fazit	306
9.6	Literatur	309
 <i>Doris Felbinger, Bettina Graf, Sabine Gruner, Helga Jonuschat, Olaf Saphörster, Gabriele Wendorf</i>		
10	Reflexionen zu Wohnsiedlungen im Umbruch – Handlungsempfehlungen für die Praxis	310
10.1	Handlungsempfehlungen zu wichtigen Gestaltungselementen des Wohnumfeldes aus Sicht der Bewohnerschaft	311
10.2	Handlungsempfehlungen zum nachbarschaftlichen Miteinander	314
10.2.1	Grenzlينien und Bewohnerschaftskonflikte: Grenz- und Konfliktlinien identifizieren, thematisieren und Kommunikationswege finden	314
10.2.2	Außenraumgestaltung: Räume definieren und Nutzungs- konkurrenzen managen	320
10.2.3	Mieterkommunikation: Gebäude und Räume, die Platz für Gespräche schaffen	324
10.2.4	Mieterbindung intensivieren: Aktivitäten anbieten und Image verbessern	325
10.3	Handlungsempfehlungen für Partizipationsmaßnahmen im Wohnumfeld	326
10.3.1	Partizipationsvorbereitung: Handlungsrahmen abstecken	328
10.3.2	Modulares Vorgehen: Niedrigschwelliger Einstieg und differenzierte Ansprache	328
10.3.3	Gestuftes Verfahren: Module zeitnah durchführen und Feedback- möglichkeiten schaffen	330
10.3.4	Vorschläge der Bewohnerinnen und Bewohner ernst nehmen: Vor-Ort-Kompetenz nutzen	331
10.3.5	Der Weg ist das Ziel: Nicht nur Ergebnisse, sondern auch den Prozess wertschätzen	332
10.4	Literatur	335

Epilog

Gabriele Wendorf

11	Reflexionen zu inter- und transdisziplinären Forschungsprozessen: Erfahrungen aus der Forschung für die Forschung	338
11.1	Inter- und transdisziplinäres Arbeiten: Anforderungen an Forschende	340
11.2	Kooperation von Forschung und Praxis gestalten	342
11.3	Literatur	345

Anhang

	Interviewleitfaden	348
--	--------------------	-----